

ZUR EINFÜHRUNG

Bereits im Protokoll der ersten, die Gründung des Arbeitskreises für evangelikale Theologie erst vorbereitenden Zusammenkunft im Frühjahr 1977 findet sich der Wunsch nach einem eigenen Publikationsorgan der zu gründenden Vereinigung. Gegenüber anderen, vorranglicheren Aufgaben wurde dieser Wunsch zunächst immer wieder zurückgestellt. Es bestanden ja auch bereits andere evangelikale oder den Evangelikalen nahestehende Organe wie etwa die seit 1970 von der Pfarrer-Gebets-Bruderschaft herausgegebenen Theologischen Beiträge. Außerdem wurden die Erträge der Theologischen Studienkonferenzen des AfeT alle in eigenen Berichtsbänden veröffentlicht.

Aber immer neu brach der Wunsch auf, die Arbeit des AfeT in Deutschland, aber ebenso auch die der Gemeinschaft europäischer evangelikaler Theologen (GeeT) und der Theologischen Kommission des WEF (World Evangelical Fellowship, der weltweiten Vereinigung nationaler evangelischer Allianzen) in einer gewissen Kontinuität der kirchlichen und theologischen Öffentlichkeit zu vermitteln und zu dokumentieren. So ließ sich schließlich der Gedanke an die Gründung eines eigenen Organs je länger je mehr nicht mehr von der Hand weisen.

Um aber von vornherein deutlich zu machen, daß wir damit nicht zu den bisher schon bestehenden theologischen Zeitschriften einfach eine weitere, zu ihnen möglicherweise in Konkurrenz stehende hinzufügen wollen, haben wir bewußt eine andere Form gewählt, die des Jahrbuchs.

Was soll das hiermit in einem ersten Band vorliegende "Jahrbuch für evangelikale Theologie" in Zukunft im einzelnen bringen? Dem Grundgedanken der Dokumentation entsprechend sollen vorzugsweise Beiträge veröffentlicht werden, die direkt aus der Arbeit des AfeT bzw. der GeeT oder des WEF entstanden sind, wie insbesondere Vorträge von ihren Konferenzen, mit der Zeit dann hoffentlich auch aus den noch erst geplanten fachspezifischen Arbeitsgruppen. Neben den Aufsätzen sollen Berichte stehen aus unserer Arbeit wie auch Berichte über besondere Entwicklungen im Bereich der Theologie und angrenzender Gebiete. Buchbesprechungen schließlich

sollen, primär wieder im Sinne des Dokumentationsgedankens, möglichst vollständig die theologischen Veröffentlichungen evangelikaler Autoren des deutschsprachigen Raums erfassen, sporadisch aber auch über diesen Raum hinausgehend anderssprachige Publikationen sowie auch wichtige Neuerscheinungen von nichtevangelikalen Autoren.

Mit der Konzentration auf das Stichwort "evangelikale Theologie" scheint das Projekt zunächst etwas arg engspurig angelegt zu sein. Deshalb sei noch einmal ausdrücklich festgestellt:

Letztes Ziel unserer Arbeit überhaupt und damit auch dieses Jahrbuches ist nicht die Kultivierung einer speziellen Art von Theologie, eben der "evangelikalen", um ihrer selbst willen. Vielmehr möchten wir mit allem, was wir tun, nichts anderes als einen Beitrag leisten zur Erneuerung christlicher Theologie in unserer Zeit.

Aber einmal meinen wir, daß die enge Spur "evangelikal" (die aber ja auch eine gewisse, jedenfalls über den Fundamentalismus durchaus hinausgehende Breite hat) innerhalb des heutigen Gewirrs an Stimmen einer gewissen Klärung dient. Zum ändern und vor allem aber sind wir davon überzeugt, daß im Kern dessen, was "evangelikal" heißt, ein Grundelement enthalten ist, das uns zugleich immer wieder neu auch selber in möglicherweise festgefahrenen Positionen infragestellt und uns über sie hinausführt: im entschlossenen Willen, stets neu auf das Zeugnis der ganzen Heiligen Schrift als Gottes Wort zu hören und sie Grund und Kriterium gerade auch des eigenen Denkens sein zu lassen.

Mai 1987

Helmut Burkhardt